

Auf Kosten der Minderheit wird antiziganistische Hetze verbreitet

In der Sendung von Markus Lanz im ZDF vom 25.02.2025 werden mal wieder Sinti:zze und Rom:nja zu Sündenböcken gemacht

Berlin, 27.02.2025

Amaro Foro e.V. kritisiert scharf die antiziganistische Aussage von Markus Lanz in der gleichnamigen Sendung am 25.02.2025, die live im ZDF ausgestrahlt wurde. In der ersten Sendung nach der Bundestagswahl geht es an einer Stelle um vermeintliche Gründe für das Erstarken der AfD (unter anderem in Westdeutschland), die in Emscherstadt (Gelsenkirchen) bei den Zweitstimmen stärkste Kraft geworden ist. An dieser Stelle reproduziert Lanz jahrhunderte alte, antiziganistische Stereotype und verbreitet offenen Rassismus, indem er die in Gelsenkirchen lebenden Sinti:zze und Rom:nja sowohl für die sozialen Probleme in der Stadt, als auch für die hohen Zustimmungswerte der AfD verantwortlich macht. So zählt Lanz einige „Strukturdaten“ zu Gelsenkirchen auf, wie den Anteil an Migrant:innen, Arbeitslosen, Sozialhilfeempfänger:innen. Weiter spricht er noch über die „Schulabbrecherquote“, „Schulschwänzer“ und erwähnt auch angebliche Sozialbetrugsfälle. Lanz sagt an den Juso-Chef Türmer gerichtet, „all das merken die Menschen vor Ort sehr deutlich und das ist die Antwort auf die Frage, warum so viele in Gelsenkirchen die AfD wählen.“ Statt sich darum zu kümmern, so Lanz weiter: „diskutieren wir in sehr abgehobenen Blasen darüber, ob man das Wort Zigeunerschnitzel noch aussprechen sollte oder nicht, aber dort (in Gelsenkirchen) gibt es offensichtlich ein ernsthaftes Problem mit einer Bevölkerungsgruppe, mit Sinti und Roma, und dann wird man als Antiziganistin beschimpft, wenn man als Bürgermeisterin darauf hinweist.“ Lanz fragt abschließend dazu: „Führen wir eigentlich die richtigen Debatten? Ich finde es in Ordnung, das eine Wort nicht mehr zu sagen, aber dann sollten wir auch ganz offen und ehrlich, ohne Schaum vor dem Mund, über die Probleme reden können, ohne eine SPD-Bürgermeisterin, die des Rassismus völlig unverdächtig ist, als Antiziganistin zu beschimpfen. Ich komme da nicht mehr mit“, so Lanz.

Zum Verständnis möchten wir Herrn Lanz darauf hinweisen, dass mit der Verwendung der rassistischen Fremdbezeichnung eine lange Geschichte der Ausgrenzung und Gewalt gegen die größte national anerkannte Minderheit Deutschlands einhergeht. Herr Lanz hat immer wieder Angehörige von Minderheiten, vor allem im Holocaust verfolgten Menschen in seiner Sendung zu Gast. Er dürfte eigentlich wissen, dass im Nationalsozialismus verfolgte Sinti:zze und Rom:nja in Konzentrationslagern der Buchstabe „Z“ in die Haut tätowiert und Menschen, die der Minderheit angehörten, aufgrund dessen verfolgt, verschleppt und ermordet wurden. Eine Verwendung der rassistischen Fremdbezeichnung durch die Mehrheitsgesellschaft ist aus diesen Gründen verletzend und retraumatisierend. Die Deutungshoheit um die Verwendung des Begriffs liegt bei der Minderheit und nicht bei Herrn Lanz. Debatten darum als abgehoben zu bezeichnen, ist relativierend und grenzt an Geschichtsvergessenheit.

Amaro Foro e.V. empfindet es als unverschämt, beleidigend und tatsächlich antiziganistisch, dass der Moderator Lanz zwei Tage nach der Bundestagswahl, Sinti:zze und Rom:nja als Verantwortliche für das Erstarken einer in Teilen gesichert als rechtsextrem eingestuften Partei verantwortlich macht.

Die Tatsache, dass Sinti:zze und Rom:nja und andere marginalisierte Gruppen die Opfer einer solchen politischen und gesellschaftlichen Situation sind und diese Wahlergebnisse eine reelle Bedrohung für sie bedeuten, bleibt von Herrn Lanz unerwähnt. Ebenso die antiziganistische Ausschlussmechanismen, die zur Situation der Menschen führen, sind für ihn anscheinend nicht relevant gewesen. Auf Kosten der Minderheit wird antiziganistische Hetze durch Lanz verbreitet. Dies ist im öffentlich-rechtlichen Rundfunk absolut inakzeptabel. Dass eine solche Sendung ausgestrahlt wurde zeigt, dass Antiziganismus als Teil des Alltagsrassismus und als Problem immer noch nicht ernst genommen wird. Aufgrund des redaktionellen Versagens wendet sich Amaro Foro an die Programmverantwortlichen beim ZDF und wird sie um ein klärendes Gespräch bitten. Darin soll es auch darum gehen, wie das ZDF zu verhindern gedenkt, dass mit solchen Sendungen, wie „Markus Lanz“ auf dem Rücken von marginalisierten Gruppen die Quote erhöht werden soll. Seit über 10 Jahren dokumentiert Amaro Foro e.V. im Rahmen der Dokumentationsstelle Antiziganismus DOSTA/MIA Berlin antiziganistische Vorfälle in allen Lebensbereichen, auch in der Medienlandschaft. Der grassierende Antiziganismus in Politik, Institutionen und Medienberichterstattungen hat existenzbedrohliche Konsequenzen für Angehörige der Minderheit und ist nicht hinnehmbar. Nicht einmal einen Monat nach dem wir der Opfer des deutschen Faschismus und der Befreiung von Auschwitz gedacht haben, benutzt Markus Lanz die rassistische Fremdbezeichnung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

Es ist überfällig, dass Vertreterinnen und Vertreter der Sinti:zze und Rom:nja in den Rundfunkräten der öffentlich-rechtlichen Sender wie in der Medienaufsicht für die Privatsender endlich einen festen Platz erhalten, um der Normalität des Antiziganismus, wie er sich immer wieder in den Medien zeigt, entgegenzutreten. Außerdem empfehlen wir eine dringende Weiterbildung aller Verantwortlichen, um das Konstrukt Antiziganismus zu verstehen. Die Reproduktion bestimmter stigmatisierender und stereotypisierender Bilder sozialer bzw. gesellschaftlicher Natur auf eine Gruppe zu übertragen, ist unserer Ansicht nach unreflektiert. Amaro Foro stellt für Medienschaffende aus Text- und Bildredaktionen ein Handbuch für diskriminierungskritischen Journalismus kostenlos zur Verfügung, welches im Rahmen eines Modellprojektes entstanden ist, gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Darüber hinaus empfehlen wir insbesondere Herrn Lanz sich mit dem Konstrukt Antiziganismus auseinanderzusetzen.

Das ZDF hat sich in seinen eigenen Programmrichtlinien dazu verpflichtet, dass seine Programmangebote den "demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen der Gesellschaft [dienen]". Dass Angebote "das wechselseitige Verständnis für unterschiedliche Lebenssituationen in der Gesellschaft sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt" (Absatz II, 2) fördern sollen und "durch sachgemäße Information die politische Urteilsfähigkeit" (Absatz III, 2) gestärkt werden soll. Außerdem schreiben Sie sich eine Achtung des Selbstbestimmungsrechtes aller Menschen (Absatz 6) als Leitlinie vor. Die von Herrn Lanz oben zitierten Aussagen dienen weder dem gesellschaftlichen Zusammenhalt, noch sind sie sachgemäß. Die von ihm als abgehoben bezeichnete Debatte um die rassistische Fremdbezeichnung spricht der Minderheit ihr eigenes Selbstbestimmungsrecht ab.